

# Bezaubernde Huldigung an Clara Schumann

Drei Musikerinnen begeisterten ihr Publikum im Kulturhaus

■ **Hamm.** Sie war eine international gefeierte Konzertpianistin, eine begabte Komponistin und ebenso blitzgescheit wie bildschön: Unter den Frauen des 19. Jahrhunderts gehörte Clara Schumann zweifelsfrei zu den begünstigten. Trotzdem wurden die Werke der Künstlerin nach dem Tod ihres berühmten Gatten Robert Schumann weitgehend vergessen. Welch ein Glück ist es da, dass es heutzutage so kämpferische Fürsprecherinnen wie Tatiana Kozlova (Klavier), Susanne Richard (Violine) und Sophie

Pas (Viola) gibt und damit Musikerinnen, die das Erbe mit der gleichen Leidenschaft weitertragen, die die Komponistin einst verspürte.

Im Jahr des 200. Geburtstags von Clara Schumann waren die drei Virtuosinnen nun im Hammer Kulturhaus zu Gast. Peter Krämer hatte in seiner Begrüßung nicht zu viel versprochen, denn der exzellent konzipierte Kammermusikabend des Trios entpuppte sich als Geschenk für alle, die diese (hierzulande selten gewordene) Kulturform lieben.

Die Jubilarin persönlich machte den Anfang: Mit Clara Schumanns „Drei Romanzen op. 22“ für Violine und Klavier legten Susanne Richard und die in Hamm gern gehörte Tatiana Kozlova die Messlatte sofort unmissverständlich hoch. Welche Entschiedenheit, welche Strahlkraft lagen bereits in diesen ersten drei Sätzen! Nicht weniger eindrucksvoll gerieten die „Märchenbilder für Viola und Klavier op. 113“ von Robert Schumann, in denen die große Schwester der Geige eine tadellose Visitenkarte hinterließ. Gewandt in der hohen Lage, samtig in der Tiefe, so schmiegte sich Sophie Pas' Ton in die mitunter recht schwermütige Komposition. Der Titel ließ viel Spielraum für die eigene Fantasie, wenn sich wohl auch mancher Besucher gefragt haben mag, was Robert Schumann vor seinem inneren Auge gesehen haben mochte. Die Besucher träumten nur zu gerne mit.

Die „Mazurka g-moll op. 6 Nr. 3“ für Klavier solo von Clara Schu-

mann eröffnete dann den zweiten Teil. Tatiana Kozlova widmete sich dem melancholischen polnischen Tanz mal zupackend, mal zartfühlend und immer mit äußerster Sorgfalt. Die Vermutung lag nahe, dass der dritte im Bunde der Komponisten Johannes Brahms wäre – bekanntlich war er der 14 Jahre älteren Clara Schumann besonders zugegan. Das Ensemble hatte sich jedoch für den Norweger Edvard

Grieg entschieden. Dessen „Sonate für Violine und Klavier Nr. 2 G-Dur, op. 13“ versprühte nicht nur eine gewisse nordische Frische, sie hielt auch überraschende Kontraste bereit. Geigerin Susanne Richard verlieh der volksliedhaften Melodik kraftvolle Brillanz und tänzerischen Schwung, ohne jemals ins Banale, Klischeehafte zu verfallen.

Erst im Finale fanden die drei Interpretinnen zum Trio zusammen

und beendeten das offizielle Programm mit Robert Schumanns „Märchenerzählungen“. Dieser segensreichen Addition solistischer Potenziale konnte sich kein Zuhörer entziehen. Das viersätziges Werk bildete in seiner Innigkeit den krönenden Abschluss einer berührenden Begegnung mit drei fantastischen Musikerinnen. Möge diese Kunst niemals verloren gehen.

Julia Hilgeroth-Buchner



Susanne Richard, Sophie Pas und Tatiana Kozlova (von links) begeisterten im Hammer Kulturhaus mit ihrer Hommage an Clara Schumann.

Foto: Julia Hilgeroth-Buchner

## Orchestererfahrene Instrumentalistinnen

Die Pianistin Tatiana Kozlova studierte in St. Petersburg und Köln. Die international tätige, mehrfach preisgekrönte Musikerin arbeitete mit namhaften Ensembles, darunter das „Orchester der Nationen“ unter der Leitung von Justus Franz und das Staatliche Sinfonieorchester St. Petersburg. Susanne Richard (Violine)

gastiert mit fast allen großen Geigenkonzerten der Klassik, der Romantik und des Barock im In- und Ausland und spielte unter anderem bei der Deutschen Oper Duisburg. Sophie Pas studierte in Berlin und Freiburg und ist seit 2013 stellvertretende Solobratschistin im WDR-Sinfonieorchester Köln.